

Grünes Licht für Umbau der Schlossanlage

Mickhausen (wkl) - "Was lange währt, wird endlich gut!" - Bürgermeister Anton Müller, der Gemeinderat und die Ortsvereine von Mickhausen können das wohl unterschreiben. Nach jahrelangen Planungen, Verhandlungen und Zuschussanträgen kam inzwischen aus dem Augsburgur Landratsamt die Baugenehmigung.



Landrat Dr. Karl Vogele übergab sie gemeinsam mit Oberregierungsrätin Birgit Brunner, der Leiterin seiner Baurechtsabteilung an Bürgermeister Anton Müller und dessen designierten Nachfolger Hans Biechele.

Wie mehrfach berichtet, sollen in den Nordflügel der denkmalgeschützten ehemaligen Ökonomiegebäude des Fuggerschlosses im Ortszentrum ein Veranstaltungssaal ("Dorfstadel") für 180 Personen und (im Obergeschoss) ein Schützenheim mit zehn Schießständen eingebaut werden.

Das Raumproblem, mit dem Ortsvereine und Gemeinde schon seit längerer Zeit zu kämpfen haben, hat sich in Mickhausen seit der Schließung der Gastwirtschaft Blessing vor einigen Jahren verschärft. Besonders betroffen waren die "Alt-Schützen". Das Fehlen eines größeren Veranstaltungsraumes brachte auch Aktivitäten anderer Vereine zum Erliegen: Das Theaterspiel ruht seit einem Jahrzehnt, Konzerte der Musikkapelle finden in der Pfarrkirche statt. Faschingsbälle und größere Versammlungen sind aus dem Veranstaltungskalender der Staudengemeinde verschwunden.

Im Dezember 2001 hatte Bernhard Graf von Rechberg (Donzdorf) den Ost- und den Nordflügel der Schlossanlage mitsamt dem Schlosshof an die Gemeinde Mickhausen verkauft. Doch deren Finanzlage erlaubte es bislang nicht, mit der Umbaumaßnahme zu beginnen. Erst, nachdem die ursprünglichen Pläne noch einmal kräftig abgespeckt wurden, war das Projekt gegenüber der Kommunalaufsicht am Landratsamt Augsburg darstellbar.

Festgeschrieben ist vor allem eine Kostendeckelung bei 900 000 Euro, die nicht überschritten werden darf. Dieser Investitionsumfang, so das Landratsamt, bewege sich in einer für die Gemeinde überschaubaren und tragbaren Größenordnung.

Bürgermeister Anton Müller zeigt sich zuversichtlich, dass der Betrag ausreicht. Vorausgesetzt die Vereine und die Dorfgemeinschaft packen kräftig mit an und bringen die vorgesehene Eigenleistung ein. Von einigen Vereinen liegen darüber hinaus bereits Zusagen über eine finanzielle Beteiligung vor.

Das vom Landratsamt als "schlüssig" bezeichnete Finanzierungskonzept sieht vor, dass gut die Hälfte aus Eigenmitteln, Eigenleistung und Zuschüssen aufgebracht werden kann. Die andere Hälfte wird langfristig fremdfinanziert.

Ausschlaggebend für die Freigabe dieser schier "unendlichen Geschichte" durch das Landratsamt war die finanzielle Situation der Staudengemeinde, die sich "zuletzt erfreulicherweise positiv entwickelt" habe, wie es in einem Schreiben heißt. Zum einen sei in den vergangenen Jahren die Verschuldung reduziert worden, zum anderen werde für das Rechnungsergebnis 2007 ein Überschuss von rund 350 000 Euro prognostiziert. Auch die Zahlen der Haushaltsplanung 2008 zeigten einen Aufwärtstrend.

Artikel vom 10.03.08 - 19.40 Uhr

Letzte Änderung: 11.03.08 - 10.19 Uhr